

II-4293 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 221713

1991-12-20

A N F R A G E

der Abgeordneten Dr. Partik-Pablé, Gratzner, Moser, Mag. Haupt, Apfelbeck
an den Bundesminister für Inneres
betreffend Mängel bei der Unterbringung von Dienststellen der
Sicherheitsexekutive

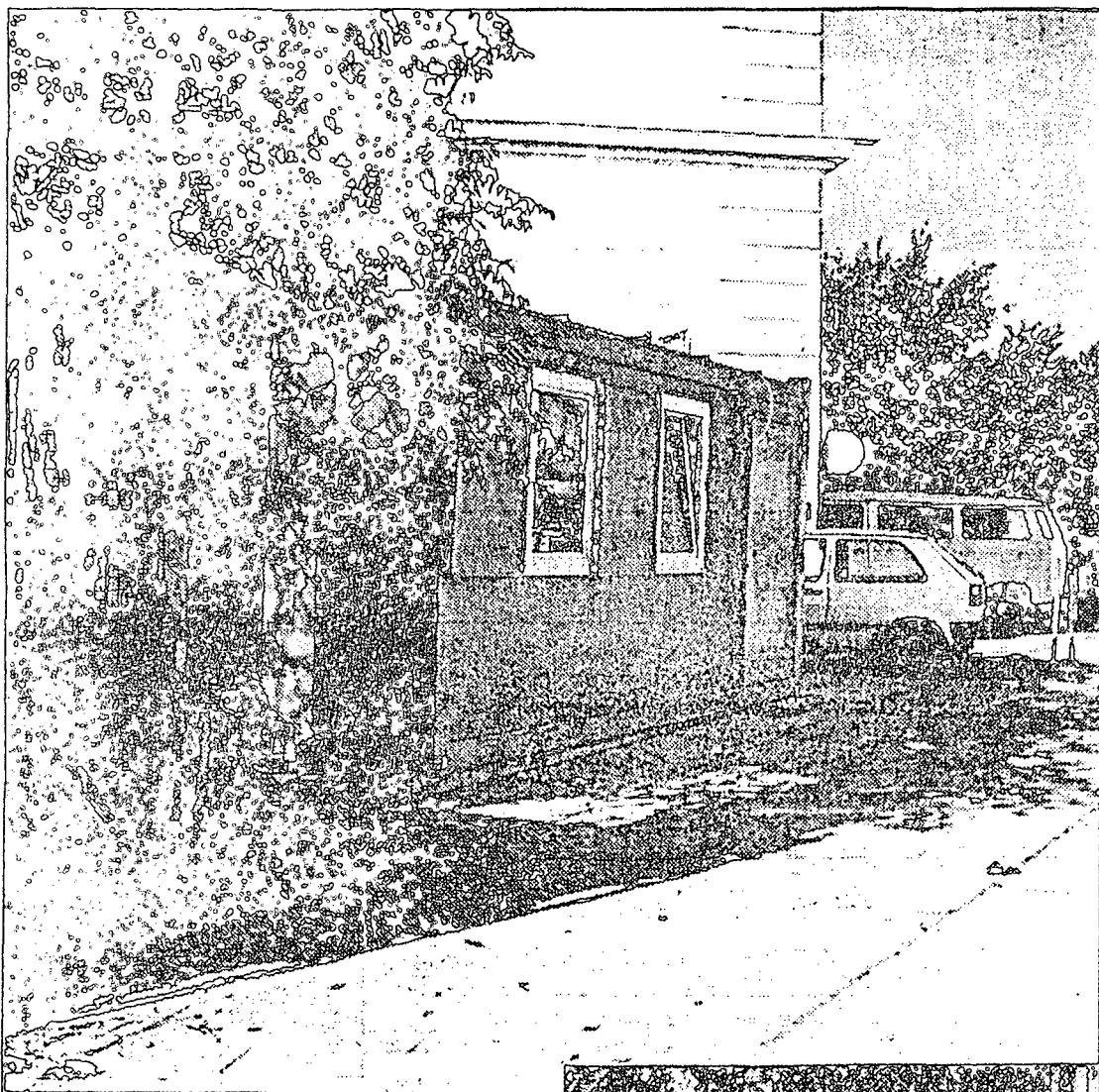
Seit längerer Zeit muß in den Reihen der Sicherheitsexekutive ein
wachsender Unmut angesichts der weitgehend schlechten Arbeitsbe-
dingungen festgestellt werden. So sind den unterfertigten Abge-
ordneten wiederum Informationen zugekommen, welche die gegen-
wärtige Verbitterung von Exekutivbeamten aufzeigen und verständ-
lich machen.

Demnach müssen derzeit Beamte der Sicherheitsdirektion für
Niederösterreich (Rennwegkaserne Wien) in einem Container
Journaldienst verrichten. Da dieser Container aus technischen
Gründen nur sehr ungleichmäßig beheizt werden kann und keinesfalls
den - an den passiven Objektschutz gestellten - Sicherheitserfor-
dernissen entspricht muß diese Art der Unterbringung entschieden
abgelehnt werden.

Die unterfertigten Abgeordneten richten in diesem Zusammenhang an
den Herrn Bundesminister für Inneres nachstehende

A n f r a g e :

- 1) Aus welchen Gründen wurden Beamte der Sicherheitsdirektion für
Niederösterreich (Rennwegkaserne/Wien) in einem - nicht den
Sicherheitserfordernissen entsprechenden - Container unterge-
bracht?
- 2) Werden Sie die geeigneten Veranlassungen treffen, damit diese
Beamten umgehend in - dem Dienstbetrieb angemessenen-
Quartieren untergebracht werden und, wenn nein, warum nicht?
- 3) Wenn ja, ab wann ist hiermit zu rechnen?



An den Häusern sollt ihr sie erkennen...

Für jene Gendarmeriebeamte, die in ärmlichsten Kabäuschen ihren Dienst noch versehen, mag es ein schwacher Trost sein, daß es der Sicherheitsdirektion für NÖ nicht viel besser geht: Die Wiener Rennwegkaserne wird um 60 Millionen adaptiert, aber für die rund 220 Beamten von Sicherheitsdirektion, Kriminalabteilung und der techn. Abteilung hat man in der einelnhalb-jährigen Bauphase keine Ersatzräumlichkeiten gefunden.

Die Folge: Journaldienst wird derzeit in einem Container bei der Einfahrt zur Kaserne versehen. „Vorne wird man gebraten, hinten friert man“, klagen jene, die sich in ein Sandlerquartier versetzt fühlen. Dafür nimmt ein „Filmdienst“, der Videos von Demonstrationen oder Verkehrserziehungsaktionen anfertigt, ein Drittel der Fläche der Kriminalabteilung weg. Und die zweimalige Installation von zwei alten Bundesheer-Telefonvermittlungen verschlang runde 5 Millionen. Ein Sitzenbild?

KARL SIEGL



Ein schöner „Ausweis“ für den Zustand unserer Exekutive: In der Wiener Rennwegkaserne verrichten Beamte Journaldienst in einem Container. Beamte der Sicherheitsdirektion für NÖ...

Quer

durch Niederösterreich

Hollabrunn

„Schwarz“-Arbeiter. Der Medizinstudent Mathias Pickl-Herz (25) aus Ziersdorf arbeitete acht Wochen lang in einem schwarzafrikanischen Spital bei Johannesburg. „Trotz aller modernen Geräte hat die Bevölkerung dort noch enormes Vertrauen in den Mediziner“, berichtete er bei seiner Heimkehr.

Horn

Umfahrungs-Streit. „Keinen Quadratmeter Grund für diese Variante“, sind die Anrainer der geplanten Umfahrung in Mödring kompromißlos. Die Planer verwisen darauf, daß von fünf Varianten nur diese eine in Frage käme, eine geräumigere wäre nicht vertretbar.

Korneuburg

Teurer „Staubsauger“. Mit einem teuren „Staubsauger“ wollen die Stadtväter von Stockerau den Hundekot auf Straßen und Wegen beseltigen. Ein Gerät wird derzeit getestet. Die Anschaffung wird aus der Hundesteuer finanziert, die jährlich rund 200.000 S einbringt.

Krems

Großbrand. Einem Großbrand fiel Mittwoch früh eine Kunststoffproduktionshalle der Krems-Chemie in Krems zum Opfer. Von einer Spritzmaschine bröckelte sich das Feuer blitzartig aus und vernichtete binnen einer halben Stunde die Halle. Die Arbeiter konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Wienfeld

Freizeitzentrum. Mit 25 Millionen Schilling wurde in der Gemeinde St. Sebastian an der nö.-steirischen Grenze ein „grenzüberschreitendes“ Freizeitzentrum errichtet. Von Bruck/Mur bis St. Pölten gibt es keine derartige Anlage, daher scheint die Auslastung gesichert.